



# Mit Gott groß werden

Konzeption der Ev. Kindertagesstätte Regenbogen

Tel.: 089/3192924

E-Mail: [info@kita-regenbogen-eching.de](mailto:info@kita-regenbogen-eching.de)

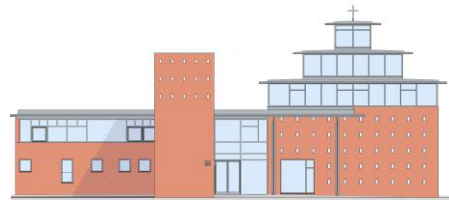
Stand: Februar 2022

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers .....	3
Mit Gott groß werden .....	4
1. Kindertagesstätte und Träger stellen sich vor.....	5
1.1 Träger.....	5
1.2 Lage und Infrastruktur .....	5
1.3 Zielgruppe .....	5
1.4 Personal .....	6
2. Rahmenbedingungen der Kindertagesstätte .....	6
2.1 Gesetzliche Grundlagen .....	6
2.2 Anmeldung.....	6
2.3 Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Gebühren .....	7
2.4 Schließzeiten und Ferienzeiten .....	7
2.5 Verpflegung und Essenssituation .....	7
2.6 Räumlichkeiten .....	8
2.7 Garten.....	9
2.8 Sicherheitskonzept.....	9
3. Unser pädagogisches Leitbild .....	9
4. Werte- und kindzentrierte Pädagogik.....	11
4.1 Tagesablauf.....	11
4.2 Freispiel.....	12
4.3 Vorschularbeit.....	12
4.4 Öffnung nach innen – Gruppenübergreifende Angebote .....	13
4.5 Öffnung hin zum Gemeinwesen .....	14
5. Partizipation des Kindes.....	14
6. Inklusion und Integration .....	15
6.1 Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung .....	15
6.2 Interkulturelle Erziehung .....	16
7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	16
7.1 Elternarbeit.....	16
7.2 Partizipation der Eltern.....	17
7.3 Vernetzung mit anderen Institutionen .....	18
8. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele .....	19
8.1 Personale Kompetenzen .....	19
8.2 Soziale Kompetenzen.....	20
8.3 Lernmethodische Kompetenzen .....	20

8.4	Widerstandsfähigkeit (Resilienz).....	21
8.5	Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen .....	21
8.6	Sprachliche Bildung und Förderung.....	21
8.7	Mathematische Bildung.....	22
8.8	Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	22
8.9	Umweltbildung und -erziehung .....	22
8.10	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung .....	23
8.11	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung .....	23
8.12	Musikalische Bildung und Erziehung.....	23
8.13	Bewegungserziehung und -förderung, Sport.....	23
8.14	Gesundheitserziehung .....	23
9.	Baumgruppe .....	24
9.1	Rahmenbedingungen der Baumgruppe.....	24
9.1.1	Zielgruppe und Anmeldung.....	24
9.1.2	Buchungszeiten.....	24
9.2	Elternarbeit.....	24
9.3	Pädagogische Schwerpunkte der Baumgruppe .....	25
9.3.1	Leitziele der Baumgruppe .....	25
9.3.2	Methodische Umsetzung .....	25
9.3.3	Darstellung eines Wochenplans.....	26
10.	Teamarbeit.....	27
10.1	Dienstbesprechungen.....	27
10.2	Teamsitzungen.....	27
10.3	Mitarbeitergespräche .....	27
10.4	Supervision .....	27
10.5	Fortbildungen .....	27
10.6	Planungstage.....	28
11.	Beobachtung und Dokumentation.....	28
12.	Kinderschutz .....	29
12.1	Kindeswohlgefährdung .....	29
12.2	Früherkennung und Infektionsschutz .....	29
13.	Qualitätssicherung .....	29
14.	Literatur .....	30
15.	Impressum .....	30

# Vorwort des Trägers



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eching

Liebe Eltern,

liebe Leserin, lieber Leser unserer Konzeption,

einzigartig und wertvoll sind unsere Kinder, Zeichen des Lebens und der Hoffnung. Aus der Verpflichtung heraus, für das menschliche Leben einzutreten, es zu schützen und entsprechende Lern- und Lebensbedingungen zu schaffen, hat die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eching im Jahre 1991 die Trägerschaft für die Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte Regenbogen übernommen.

Diese Trägerschaft bedeutet, möglichst günstige Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass eine an dem Wohl und der Entwicklung der Kinder orientierte Erziehung und Förderung geschehen kann. Wir ergänzen damit die Erziehungsarbeit der Eltern und leisten einen Beitrag zu einer familienfreundlichen Gemeinde.

Jedes Kind verstehen wir als einzigartiges und selbständiges Individuum. Im Zusammensein mit anderen entwickelt es sich, erspürt die Talente, die in ihm angelegt sind, entfaltet sein Selbst in der Einheit und Ganzheit von Leib und Seele.

In der Gemeinschaft von Erziehenden und Kindern und zwischen den Kindern können die Kinder ihre Individualität entdecken, erleben, erkennen, bejahen und leben.

In unserer Kindertagesstätte leben Kinder verschiedener Konfessionen und Nationalitäten zusammen. Gerade in ihrem vielfältigen Miteinander sollen sie die Achtung und den Respekt voreinander erfahren. Im Erleben von Verlässlichkeit und Kontinuität vertrauensvoller sozialer Beziehungen können sie so spüren, dass sie unter dem Schutz und Segen Gottes stehen.

Allen Kindern und Ihren Familien wünscht die evangelische Kirchengemeinde Eching eine erlebnisreiche, gute Zeit in unserer Kindertagesstätte.

Eching, den 22. Februar 2022

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Markus Krusche'. The signature is fluid and cursive.

Markus Krusche

Pfarrer

## Mit Gott groß werden

Wir bieten den Kindern christliche Orientierung an, weil wir davon überzeugt sind, dass ein lebendiger christlicher Glaube ein Schatz für das ganze Leben ist. Ein kräftiger Rückhalt und eine lebendige Gemeinschaft begleiten die religiöse Entwicklung der Kinder.

So erfährst Du: Bei uns bist Du gut aufgehoben!

### **Bei uns entdeckst Du, dass christlicher Glaube gut tut.**

Einen Halt in unsicheren Zeiten braucht jeder. Bei uns hörst Du von einem Gott, der immer für Dich da ist; der Dich so mag, wie Du bist. In vielen Geschichten der Bibel nimmt er Dich an die Hand und führt Dich durch alle Gefahren. Du spürst Geborgenheit, lernst Vertrauen und entwickelst Selbstwertgefühl.

Wir geben Dir Halt für Dein Leben!

### **Bei uns kannst Du christliche Feste feiern.**

Höhepunkte eines jeden Jahres sind die großen Feste wie Ostern und Weihnachten. Du lernst die kirchlichen Feste, ihre Bedeutung und ihre Bräuche kennen, erlebst mit anderen die Freude am Feiern und wirst dabei mit den Grundlagen unseres Glaubens und unserer Kultur vertraut gemacht. Ob Martin oder Nikolaus, ob Ostern oder Erntedank -

Christen haben Grund zu feiern!

### **Bei uns kommen Alt und Jung zusammen.**

Die Kindertagesstätte ist Teil unserer evangelischen Kirchengemeinde. Wir bieten Dir und Deiner Familie über die Einrichtung hinaus generationsübergreifendes Leben und Lernen. Du wirst in eine soziale und christliche Gemeinschaft integriert.

Wir setzen menschliche Wärme gegen gesellschaftliche Anonymität!

### **Bei uns ist Platz für Dich wie Du bist.**

Jedes Kind ist einzigartig und kommt aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Lebenswelten. Bei uns hast Du die Chance, Unterschiedlichkeiten kennenzulernen und anderen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Wir geben Dir Hilfestellung, um Zusammenhänge zu erfahren.

Bei uns findest Du Freunde!

### **Bei uns bekommst Du Antworten.**

Du hast viele Fragen und bist neugierig. Wir freuen uns darüber mit Dir gemeinsam auf Entdeckungstour zu gehen. Auch bei Fragen über Gott und die Seele bekommen wir keine kalten Füße.

Bei uns hast Du Raum und Zeit für alle Themen!

### **Bei uns entdeckst Du, dass Gemeinschaft mit anderen viel Spaß bereitet.**

Bei uns kannst Du Deine Kreativität entwickeln, Spaß am Miteinander finden und lernen, Verantwortung zu tragen und Entscheidungen zu treffen. Wir bieten den dafür notwendigen Rahmen, der Sicherheit und Vertrauen vermittelt. So kannst Du Dich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln.

Wir machen Dich stark für das Leben!

# 1. Kindertagesstätte und Träger stellen sich vor

## 1.1 Träger

Die Kindertagesstätte Regenbogen wird getragen von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Eching, geschäftsführender Pfarrer ist Markus Krusche.

Anschrift: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eching  
Danziger Str.17  
85386 Eching  
Tel.: 089-319 49 59

## 1.2 Lage und Infrastruktur

Die Kindertagesstätte befindet sich am Rande eines dicht bebauten Wohngebietes in einer verkehrsberuhigten Zone mit S-Bahn-Anbindung und in unmittelbarer Nähe zur Autobahn A9/A92.

Eching liegt im Münchner Norden, gehört zum Landkreis Freising und verfügt über eine gute Infrastruktur. Der Ort wird durch mittelständiges Gewerbe belebt und ist starkes Zuzugsgebiet, überwiegend von Familien im mittleren und gehobenen Mittelstand.

## 1.3 Zielgruppe





Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung mit vier Kindergartengruppen. In drei Gruppen werden Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren betreut. Die vierte Gruppe arbeitet ausschließlich schulvorbereitend mit Kindern im Alter von 6 bis 7 Jahren. In der Einrichtung stehen insgesamt 110 Plätze zur Verfügung.

Unsere Anschrift lautet: *Ev. Kindertagesstätte Regenbogen*  
  
*Goethestr. 73*  
*85386 Eching*  
  
*Tel.: 089 / 319 29 24*  
*E-Mail: [info@kita-regenbogen-eching.de](mailto:info@kita-regenbogen-eching.de)*  
*Leitung: Frau Diakonin Tanja Sandrock*

In den drei altersgemischten Gruppen (Igel, Schmetterlinge, Pinguine) können 75 Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren aufgenommen werden. Jede dieser Gruppen wird von einer Fachkraft und einer Ergänzungskraft pädagogisch angeleitet. In den Randzeiten von 7 Uhr bis 8 Uhr sowie von 15 Uhr bis 17 Uhr werden alle Kinder der Einrichtung gemeinsam in ein bis zwei Gruppen betreut.

Zudem gibt es eine Gruppe (Bäume), in der von der Schule zurückgestellte Kinder, sowie Korridorkinder aus dem Gemeindebereich Eching, durch intensive Förderung auf die Schule vorbereitet werden. In dieser Gruppe werden max. 18 Kinder von Fachkräften betreut.

## 1.4 Personal

Leitung		Fachkraft	40 Wstd.
Baumgruppe:		Fachkraft	40 Wstd.
		Fachkraft	20 Wstd.
		Fachkraft	26 Wstd.
Schmetterlingsgruppe		Fachkraft	40 Wstd.
		Ergänzungskraft	40 Wstd.
Igelgruppe		Fachkraft	30 Wstd.
		Ergänzungskraft	40 Wstd.
Pinguingruppe		Fachkraft	40 Wstd.
		Ergänzungskraft	40 Wstd.
Gruppenübergreifend		Ergänzungskraft	10 Wstd.
		Ergänzungskraft	30 Wstd.
		Ergänzungskraft	35 Wstd.

## 2. Rahmenbedingungen der Kindertagesstätte

### 2.1 Gesetzliche Grundlagen

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG). Ebenso folgen wir den gesetzlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII).

Die Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) sind die Grundlage eines gemeinsamen Bildungsverständnisses der verschiedenen Bildungsorte.

### 2.2 Anmeldung

Der Anmeldetermin richtet sich nach einem mit der Gemeinde Eching abgestimmten Termin, der in der Presse und auf unserer Homepage bekannt gegeben wird. Die Kinder werden nach Vorgaben, Alter und Verfügbarkeit der Plätze aufgenommen. Die Konfession spielt bei der Aufnahme keine Rolle. Der Anmeldung geht ein persönliches Aufnahmegespräch mit den Eltern voraus.

## 2.3 Öffnungszeiten, Buchungszeiten, Gebühren

Die Kindertagesstätte ist Montag bis Donnerstag von 7.00 bis 17.00 Uhr und am Freitag von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Anwesenheit der Kinder richtet sich nach den Buchungszeiten.

Die Anwesenheitszeiten können individuell gewählt werden. Angeboten werden folgende Buchungszeiten:

	4-5 Std.	5-6 Std.	6-7 Std.	7-8 Std.	8-9 Std.	9-10 Std.
Montag						
Dienstag						
Mittwoch						
Donnerstag						
Freitag						XXXXXXX

Die Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. In dieser Zeit **müssen** die Kinder anwesend sein. Wir halten uns an die aktuell gültige Gebührenordnung für Kindertagesstätten der Gemeinde Eching.

## 2.4 Schließzeiten und Ferienzeiten

Die Kindertagesstätte ist üblicherweise an folgenden Tagen geschlossen:

- An Weihnachten bis Heilig Drei König
- Am Rosenmontag und Faschingsdienstag
- mind. Zwei Wochen in den Sommerferien

Weitere Schließtage werden jährlich individuell abgestimmt und rechtzeitig bekannt gegeben. In der Regel hat unsere Einrichtung im Kalenderjahr 25 Schließtage, max. jedoch 30 Schließtage.

Während der Ferien ist der Kindergarten regulär geöffnet. Die Kinder werden entsprechend ihrer Buchungszeit betreut. In den Ferien finden jedoch keine speziellen Förderungen wie Vorschule, Deutsch Vorkurs, Mathematikurs statt.

## 2.5 Verpflegung und Essensituation

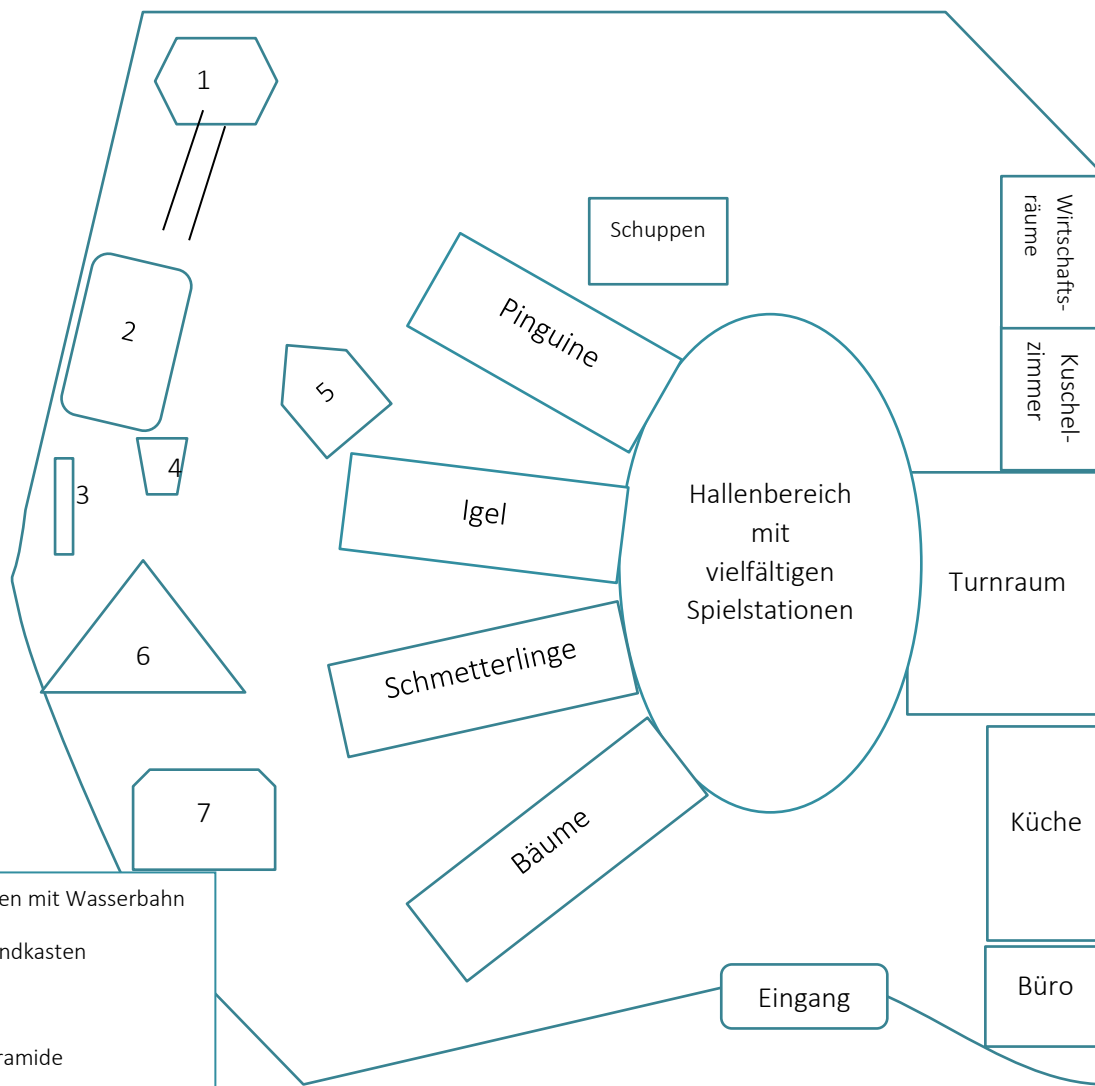
Das Mittagessen wird täglich von unserer Köchin im Haus frisch zubereitet. Auf die Qualität der Lebensmittel (Fleisch, Obst etc.) und einen abwechslungsreichen, ausgewogenen Speiseplan wird großer Wert gelegt. Wir erfüllen die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Die Kinder essen gemeinsam in ihrer jeweiligen Gruppe. Eine gemeinsame Tischkultur gehört ebenso zum pädagogischen Alltag wie Tischregeln und das Entdecken von neuen Speisen. Die Kinder entscheiden selbst wie viel sie essen möchten.

Kinder, die nicht zum Mittagessen angemeldet sind, essen ihre eigens dafür mitgebrachte Brotzeit. Sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag können die Kinder ihre selbst mitgebrachte Brotzeit essen. Täglich bieten wir den Kindern frisches Obst und Gemüse von unserem „Magischen Obstteller“ an. Wir nehmen am EU- Programm für Obst, Gemüse und Milchprodukte teil.



## 2.6 Räumlichkeiten



- 1 = Sandkasten mit Wasserbahn
- 2 = großer Sandkasten
- 3 = Wippe
- 4 = Kletterpyramide
- 5 = Spielhaus
- 6 = Kletterburg mit Rutsche
- 7 = Schaukeln/Nestschaukel

Unsere großzügigen Räumlichkeiten stehen allen Kindern zur Verfügung. In unserem Hallenbereich gibt es vielfältige Spielstationen, wie eine Puppenecke, ein Klettergerüst, ein Tippi, ein Kuschelzelt, ein Bällebad und eine Bastelecke. Die angrenzende Turnhalle bietet viel Platz und Möglichkeiten für Sport und Bewegungsangebote. Im gesamten Bereich können die Kinder unsere Fahrzeuge nutzen sowie selbst einen Spielparcours aufbauen.

Im Kuschelzimmer können sich die Kleinsten während der Mittagszeit ausruhen und schlafen. Ebenso kann der Raum für Kleingruppen genutzt werden.

Zu jeder Gruppe gehört ein Gruppenraum, der individuell und den Bedürfnissen der Kinder angepasst mit Spiel- und Kreativmöglichkeiten ausgestattet ist. Im Nebenraum jeder Gruppe gibt es die Möglichkeit Kleingruppenarbeit stattfinden zu lassen, die Vorschule durchzuführen oder Vorbereitungen für pädagogische Angebote zu erledigen. Jeder Gruppe stehen eine eigene Garderobe und ein Waschraum zur Verfügung.

## 2.7 Garten

Der Garten unseres Hauses verfügt über verschiedene Spielstationen: Vogelneestschaukel, Schaukeln, Rutsche, Kletterwand, zwei Sandkästen, Wasserpumpe mit Wasserlauf, Reckstangen, Kletterpyramide, Wippe, Kletterbaum und Feuerstelle. Weiter gibt es Obstbäume und Sträucher.

Den Kindern steht eine vielfältige Auswahl an Außenfahrzeugen zur Verfügung.

## 2.8 Sicherheitskonzept

Der Eingangsbereich ist mit moderner Technik gesichert und kann nur mit einem Chip betreten werden. Dieser wird zu Beginn des Kindergartenjahres gegen eine Pfandgebühr an die Eltern ausgegeben. Von innen ist die Tür nur über einen Knopf zu öffnen, der für Kinder nicht erreichbar ist. Die Eltern werden dazu angehalten, keine fremden Personen ins Haus zu lassen, sondern sich diesbezüglich an das Personal zu wenden. Kinder dürfen den Vorraum zwischen Haustür und Zwischentür nicht ohne eine erwachsene Person betreten.

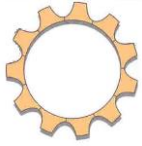
Die beiden Gartentore sind mit einem Schloss gesichert.

## 3. Unser pädagogisches Leitbild

Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an:

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit und wird von uns in seiner Individualität angenommen und unterstützt.





#### **Wir geben Geborgenheit:**

Durch Sensibilität, Empathie, Respekt und Wertschätzung erlebt Ihr Kind Geborgenheit. Gegenseitige Rücksichtnahme, Beständigkeit und Strukturen bieten Orientierung und schaffen ein Zugehörigkeitsgefühl.



#### **Wir stärken soziale Kompetenzen:**

Ein gutes Selbstwertgefühl trägt zur Entwicklung einer starken Persönlichkeit bei, die Herausforderungen annimmt und Verantwortung für eigenes sowie für gemeinsames Handeln trägt. Ihr Kind lernt im Miteinander, kommunikative Fähigkeiten, Konflikte zu lösen sowie eigene und andere Gefühle wahrzunehmen.



#### **Wir wecken Neugierde und Interesse:**

Vielfältige Erfahrungsräume werden Ihrem Kind eröffnet, die Lust am Forschen und Gestalten geben, die Fantasie anregen und einladen, Neues zu erkunden und zu entdecken. Wir wecken Neugier und Begeisterung und bemühen uns um Antworten.



#### **Wir fördern Selbstständigkeit:**

Mut, Zielstrebigkeit, Geschick, Selbstvertrauen und Eigeninitiative lassen Ihr Kind eigene Erfahrungen sammeln. Aus selbstständigen Kindern werden selbstbewusste Kinder, die Entscheidungen treffen und lernen Verantwortung zu übernehmen. Wir schaffen Erfolgserlebnisse.



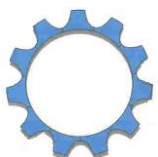
#### **Wir schaffen Freiräume:**

Spielfreude braucht Freiräume. Ihr Kind lernt eigene Lösungen zu finden, hat den Freiraum es selbst auszuprobieren und seine Kreativität zu entdecken. Durch verschiedenste Spielmaterialien, großzügige Spielflächen und auch Rückzugsmöglichkeiten fördern wir die freie Entfaltung Ihres Kindes.



#### **Wir haben Strukturen und Regeln:**

Klare Strukturen helfen Ihrem Kind sich zurechtzufinden und sich sicher zu fühlen. Ihr Kind lernt Regeln, Werte und Normen kennen, es lernt eigene und andere Grenzen zu achten und einen respektvollen und gerechten Umgang miteinander zu pflegen.



#### **Wir sind Begegnungsstätte:**

In einer Erziehungspartnerschaft realisieren wir einen Austausch zwischen Familie und Kita, geben den Eltern ein Forum zur Begegnung. Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur lernen sich kennen und erleben gemeinsame Aktivitäten.

## 4. Werte- und kindzentrierte Pädagogik

„Die Arbeit läuft Dir nicht davon,  
wenn Du Deinem Kind den Regenbogen zeigst.

Aber der Regenbogen wartet nicht,  
bis Du mit der Arbeit fertig bist.“

(Sprichwort aus China)

### 4.1 Tagesablauf

7.00 bis 8.30 Uhr	Bringzeit, Empfang und Begrüßung der Kinder mit Blickkontakt zu den Eltern
7.00 bis 8.00 Uhr	Frühdienstgruppe/n
8.00 Uhr	Abholung der Kinder in die jeweilige Gruppe
8.30 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr	Freispiel in der eigenen Gruppe und im gesamten Haus Gleitende Brotzeit – Getränke werden vom Haus gestellt Angeleitete Bastelangebote und Beschäftigungen Unterschiedliche Projektangebote Gezielte Kleingruppenarbeit Vorschule Freispiel im Garten
12.00 Uhr	Mittagessen
13.00 bis 15.00 Uhr	Kuscheln für die Kleinsten Vorlesen Freispiel in der Gruppe oder im Garten Angeleitete Beschäftigungen
15.00 bis 17.00 Uhr	Nachmittagsgruppe/n Gemeinsame Brotzeit Freispiel in der Gruppe und im gesamten Haus



## 4.2 Freispiel

Das Freispiel ist in der Elementarpädagogik zu einem feststehenden Begriff geworden. Im Tagesablauf stellt es eine Zeitspanne dar, in der dem Kind die Möglichkeit gegeben wird, in freier Selbstbestimmung seinen spontanen Spielbedürfnissen nachzugehen. Das Kind sucht sich seinen Spielpartner und sein Spielmaterial selbst aus, setzt sich seine eigenen Ziele, seine eigenen Spielaufgaben und bestimmt über den Verlauf und die Dauer des Spiels.

Kinder lernen im Freispiel von- und miteinander. Sie müssen aufeinander zugehen, sich absprechen und aufeinander eingehen. Dadurch wird die Sprachkompetenz gestärkt.

Durch das Freispiel entwickeln sich soziale Kompetenzen, wie Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen und Teamfähigkeit. Auf andere Rücksicht zu nehmen und Kompromisse einzugehen, sind wichtige Lernerfahrungen, die die Entwicklung von Frustrationstoleranz und Resilienz fördern.

In unserer Einrichtung hat das Freispiel einen hohen Stellenwert, es wird ihm viel Zeit eingeräumt. Das Kind kann somit komplexe Bautätigkeiten oder Rollenspiele entwickeln. Bei den entstehenden Interaktionen untereinander werden kognitive Fähigkeiten gestärkt.

Spielen ist die zentrale Tätigkeitsform des kindlichen Lebens. Im Freispiel können alle Bildungsinhalte vom Kind selbst spielerisch erworben werden. Die Basiskompetenzen und Selbstbildungsprozesse werden durch das Freispiel gefördert.

## 4.3 Vorschularbeit

Der Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule ist für das Kind und auch die Eltern ein aufregender Prozess, der oft mit Unsicherheiten, aber auch großer Motivation und Neugier einhergeht. Die Schulfähigkeit des Kindes entsteht im Zusammenwirken von Kind, Eltern, Kindergarten und Schule. Die Anpassung zwischen den gestellten Anforderungen und den vom Kind mitgebrachten Kompetenzen wirken sich auf den Übergang aus.

Der Übergang in die Schule ist ein bedeutender Entwicklungsschritt für das Kind. Die Entfaltung der Kompetenzen ist ein ganzheitlicher Prozess und wird mit der Vorschularbeit erweitert, intensiviert und gefestigt. Bei der Vorschularbeit werden mindestens zweimal wöchentlich während der Kernzeit folgende Kompetenzen gefördert:

- Selbstständigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Sozialverhalten
- Sprachverständnis
- Zahlenverständnis
- Motivation und Neugier
- Kooperationsfähigkeit
- Kontaktfreudigkeit
- Selbstbewusstsein
- Grob- und feinmotorische Fähigkeiten
- Graphomotorik

Zur Vertiefung einzelner Themen werden Vertreter verschiedener Institutionen eingeladen oder besucht, u.a. Verkehrserziehung mit der Polizei, Besuch der Bücherei und das Bibfit-Programm, Kids Pro zur Stärkung des Selbstvertrauens.

## 4.4 Öffnung nach innen – Gruppenübergreifende Angebote

Zur frühkindlichen Bildung gehört die Entwicklung von Selbstständigkeit, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Durch die Öffnung nach innen haben die Kinder ein breites Lernfeld für diese Bereiche. Die Kinder haben ihre feste Stammgruppe mit ihren eigenen Ritualen, können aber auch die Spielstationen im ganzen Haus nutzen sowie sich gegenseitig in den Gruppen besuchen und gemeinsam spielen.

Ein Wir-Gefühl für die ganze Einrichtung entsteht, und die Kinder kennen alle Mitarbeiterinnen und nehmen sie als Ansprech- und Bezugsperson wahr.

Durch gruppenübergreifende Angebote kann das Kind sein Erfahrungs- und Spielumfeld erweitern, es entstehen neue Kontakte, und zur Verfügung stehende Ressourcen werden ganzheitlich genutzt und bespielt.

Die verschiedenen Angebote ermöglichen es dem Kind, sich nach seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand zu entscheiden.

Wir bieten sowohl feste gruppenübergreifende Angebote wie auch wechselnde Projekte an. Ein wichtiger und fester Bestandteil ist der Deutsch - Vorkurs sowohl für die Vorschulkinder als auch das Vorkursangebot für die „mittleren“ Kinder. Das Würzburger Sprachprogramm gehört zu unseren festen Angeboten, wie auch der Mathematikkurs und die Psychomotorikstunde.

Wechselnde gruppenübergreifende Angebote werden vom Interesse des Kindes und der Jahreszeit beeinflusst. So ergeben sich beispielsweise Kreativangebote mit verschiedensten Materialien und Techniken oder es werden gemeinsam Lieder geübt, die dann bei einer Veranstaltung präsentiert werden. Gartengestaltungsprojekte sind ebenso möglich wie musikalische Früherziehung, Meditationen und Traumreisen. Bewegungsbaustellen und Geschicklichkeitsparcours laden das Kind ein, sich selbst auszuprobieren und die Freude an der Bewegung zu entdecken. Manche Themen begleiten das Kind durch unterschiedliche Angebote. Unter anderem bieten wir immer wieder Auszüge aus dem „Kneipp-Programm“ an. Dazu gehören der „Magische Obstteller“ als Baustein der gesunden Ernährung, das Legen von Kastanien-Mandalas oder Fantasiereisen als seelisches Wohlbefinden. In der warmen Jahreszeit sorgt das Element Wasser mit Kniegüssen oder Wasserspielen für die Stärkung des Immunsystems.

Die gruppenübergreifenden Angebote ermöglichen es, flexibel, individuell und in Kleingruppen auf die Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen und so den Entwicklungsprozess optimal mitzugestalten.

## 4.5 Öffnung hin zum Gemeinwesen

Im pädagogischen Alltag ist es wichtig, die Erziehung und Bildung in der Lebenswirklichkeit des Kindes stattfinden zu lassen. Wir öffnen uns daher u.a. im Rahmen von Projekten nach außen. Die Erkundung der näheren und weiteren Umgebung mit den Kindern, der Besuch eines Bauernhofes, der Besuch eines Spielplatzes oder Spaziergänge im Wald sind wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Wir nehmen als Einrichtung aktiv am Leben der Kirchen- und der Ortsgemeinde teil. Durch die Einbindung in die Kirchengemeinde ist es möglich, Kontakte zur Seniorengruppe zu pflegen, oder auch zu sehen, wie eine Orgel funktioniert und mit der Gemeinde Gottesdienste zu gestalten.

Der Besuch von Betrieben und anderen Arbeitsstellen, wie z.B. Feuerwehr, Polizei, Rathaus, Ärzte oder Geschäften, ermöglicht dem Kind einen Einblick in die Themen Beruf und Wirtschaft.

Regelmäßig gibt es die Möglichkeit ein Theater für Kinder zu besuchen oder einen Ausflug ins Museum zu planen. Die kulturelle Bildung soll die Neugier und Kreativität des Kindes wecken und die Fantasie anregen. Vielfältige Kooperationsmöglichkeiten mit der Bücherei Eching wecken die Lesefreude des Kindes und fördern die Sprachentwicklung. Die Musikschule Eching bietet musikalische Früherziehung in unserer Einrichtung an. Es wird gesungen, gespielt und Musikinstrumente werden ausprobiert. Je nach Möglichkeit und Bedarf in den Gruppen ist es möglich, dass sich Personen aus der Gemeinde ehrenamtlich in der Einrichtung engagieren, indem diese z.B. Vorlesestunden anbieten oder kreative Bastelnachmittage gestalten.

## 5. Partizipation des Kindes

In unserer Kindertagesstätte erwirbt das Kind durch Teilhabe notwendige persönliche und soziale Kompetenzen. Die Haltung des Personals gegenüber dem Kind ist von Respekt und Wertschätzung geprägt.

- Das Kind beteiligt sich an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung und wird als Gestalter seines eigenen Lebens selbstwirksam.
- Wir achten die Kreativität des Kindes und vermitteln dem Kind, dass wir selbst auch Lernende sind und nicht alles wissen.
- Wir bieten individuelle Freiräume bei Aktivitäten im Haus und im Garten.
- Nicht verhandelbare Regeln werden in verständlicher Weise erklärt.
- Wir respektieren die Meinung des Kindes.
- Individuelle Interessen werden nach Möglichkeit mit dem Gruppenbedürfnis verbunden.
- Das Kind hat die Möglichkeit, sein Grundrecht auf Beschwerde einzufordern.
- In einem Fragebogen für Kinder kann dieses sein Wohlbefinden bzw. sein Missfallen äußern. Das pädagogische Personal versucht, auf die Wünsche des Kindes einzugehen und nimmt diesbezüglich Änderungen vor (z.B. bei der Raumgestaltung).
- Im täglich stattfindenden Morgenkreis kann das Kind Ideen einbringen und Wünsche äußern.
- Das Kind hat die Möglichkeit, sich an die Kindergartenleitung als neutrale Person zu wenden.
- Das Kind hat die Möglichkeit, seine Beschwerde in Form eines Bildes darzustellen. Ein „Kummerkasten“ ist dafür im Flurbereich bereitgestellt.
- Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Anfragen werden angenommen. Wir betrachten Beschwerde nicht als lästige Störung, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot.
- Das Kind kann sich angstfrei äußern und bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten.

Ziel ist es, ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und allen pädagogischen Mitarbeiterinnen zu schaffen.

Die Eigenaktivität und Mitwirkung des Kindes ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch Freiräume lernt das Kind, sich selbst zu steuern.

- Durch einen flexiblen Tagesablauf im Wechsel von Spiel und Angebot wird dem Kind Entscheidungsspielraum und Zeit zum Ausprobieren gewährt.
- Bei bestimmten Aktivitäten und Festen kann das Kind seine eigenen Vorstellungen in die Planung mit einbringen.
- Morgenkreise sind Bestandteil des Kindergarten-Alltags. Unter anderem hat das Kind die Möglichkeit zur Mitwirkung im Tagesablauf.
- Unsere Mitarbeiterinnen stellen altersentsprechendes Material für die verschiedenen Bildungsbereiche zur freien Verfügung.
- Vorschläge und Ideen des Kindes werden aufgenommen. Es wird darauf geachtet, dass alle zu Wort kommen.
- Regeln zur Nutzung der Räume werden gemeinsam mit dem Kind und der Gruppe erarbeitet und regelmäßig besprochen.
- Das Kind darf in der Freispielzeit Spielpartner und Aktivität selbst auswählen

Das Kind lernt selbstbestimmt zu handeln und eigene Bedürfnisse wahrzunehmen:

- Das Kind wählt selbst die Zusammensetzung der Tischgemeinschaft beim Mittagessen.
- Pädagogische Mitarbeiterinnen und Kinder entscheiden gemeinsam über die Tischregeln.
- Jedes Kind bestimmt selbst die Menge, die es essen möchte. Jedes Essen sollte nach Möglichkeit probiert werden.

## 6. Inklusion und Integration

Kinder unterscheiden sich im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Fähigkeiten, Entwicklungsstand, Interessen, Kultur und Talenten. Jedes Kind ist individuell und bringt seine Erfahrungen mit in den Kindergartenalltag. Unsere Aufgabe ist es, feinfühlig und unterstützend mit den Kindern zu interagieren, Stigmatisierung und soziale Ausgrenzung zu vermeiden. Die Solidarität und Rücksichtnahme untereinander soll durch zielgerichtete Werteerziehung gefördert werden.

Unser Bild vom Kind stellt den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes in den Mittelpunkt, berücksichtigt jedoch immer das Agieren in der Gemeinschaft. Jedes Kind soll sich willkommen und sicher fühlen.

### 6.1 Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung

Bei der Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen. Die Eltern sind die Experten für die Entwicklung ihres Kindes. In regelmäßigen Elterngesprächen werden gemeinsam therapeutische und pädagogische Zielsetzungen reflektiert und formuliert. Die Einbindung familiärer Ressourcen ist ebenso wichtig wie das Verständnis für die spezifischen Belastungen der Eltern. Die enge Kooperation mit Fachdiensten und Therapeuten in unserer Einrichtung ist selbstverständlich. Nach Möglichkeit soll die therapeutische Förderung in den Räumlichkeiten der Einrichtung stattfinden und in die pädagogischen Angebote eingebettet sein.

Ein individueller Erziehungsplan ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.



Die Bildungsprozesse in der Gruppe werden entsprechend gestaltet. Neben individuellen Förderungen im Einzelnen und in der Kleingruppe gibt es gemeinsame pädagogische Angebote und Aktivitäten, die von allen Kindern bewältigbar sind. Soziale Integration von Kindern mit und ohne Behinderung wird gezielt gefördert, Berührungspunkte werden durch Wissensvermittlung abgebaut, Verständnis füreinander geweckt und Vorurteile sowie dem Umgang damit offen thematisiert. Ziel ist es, allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben zu ermöglichen.

## 6.2 Interkulturelle Erziehung

Wir sehen Mehrsprachigkeit und Multikulturalität als Chance und Selbstverständlichkeit in unserer Gemeinschaft. Die Entwicklung von interkultureller Kompetenz sowohl bei den Kindern als auch den Mitarbeiterinnen, ist Ziel unserer täglichen Arbeit. Das Kind setzt sich mit der eigenen Herkunft, Kultur und Sprache auseinander. Es entsteht eine Offenheit für andere Kulturen, Neugierde für fremde Sprachen wird geweckt und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede werden entdeckt. Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit haben in unserer Einrichtung keinen Platz. Die multikulturelle Vielfalt sehen wir als Bereicherung und Bildungschance. Durch Lieder, Bilderbücher oder Gespräche lernen die Kinder andere Bräuche und Sitten kennen.

Wir unterstützen Eltern in der Vermittlung von fachkundigen Stellen, kooperieren mit Ansprechpartnern der Familien und bemühen uns um Informationsweitergabe in der Muttersprache.

## 7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

### 7.1 Elternarbeit

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir wünschen uns einen vertrauensvollen Austausch und ein gemeinsames Verständnis über die Bildungs- und Erziehungsziele. Uns ist es wichtig, dass sich die Eltern bei uns genauso wohlfühlen wie das Kind. Unsere Aufgabe ist es, unterstützend und ergänzend zum elterlichen Erziehungsauftrag zu wirken, Übergänge mitzugestalten und Eltern regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren. Eltern sind die Experten für ihr Kind, deshalb ist uns ein regelmäßiger Austausch wichtig, so kann ein beiderseitiges Verständnis für viele Situationen geschaffen werden. Wir bemühen uns die Informationen den Eltern in ihrer Muttersprache zur Verfügung zu stellen und unterstützen bei sprachlichen Barrieren die Kommunikation unter den Eltern.

Die aktive Mitwirkung der Eltern an den Bildungsaktivitäten, Veranstaltungen und Festen setzen wir voraus.

- Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft
- Begleitung und Unterstützung der Übergänge
- Regelmäßiger Austausch über den Entwicklungsprozess des Kindes
- Teilhabe der Eltern an der Lern- und Erlebniswelt Kita
- Information und Beratung der Eltern
- Offenheit und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit
- Gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes

Unsere Wege dorthin sind:

- Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche
- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe
- Emails
- Elternbefragung
- Aushänge
- Infotafel
- Mitgestaltung / Mitarbeit bei Festen und Veranstaltungen
- Möglichkeit der Mitarbeit im Elternbeirat
- Ausführliches Aufnahmegespräch
- Individueller Eingewöhnungsprozess

## 7.2 Partizipation der Eltern

Ein wichtiger Bestandteil der Bildung – und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, ist die Beteiligung und Mitbestimmung am Kindergartenalltag, sowie an Veranstaltungen und an pädagogischen Prozessen.

- Familie und Kita leben und arbeiten in einer Erziehungspartnerschaft.
- Familie und Kita sind gleichberechtigt, arbeiten zusammen und verfolgen ähnliche Ziele, geprägt durch gegenseitiges Vertrauen und Respekt.
- Wir motivieren die Eltern, sich aktiv an der Gestaltung des Kita-Alltags zu beteiligen.
- Die Eltern erhalten Einblick in das Alltagsgeschehen durch Gespräche, Dokumentation und Information.
- Es erfolgt ein wechselseitiger Austausch über Entwicklung und Erziehung.
- Die Tages- und Wochenpläne werden ausgehängt.
- Es gibt Aushänge mit Informationen und Hilfsangeboten zu pädagogischen Diensten, Behörden, Selbsthilfegruppen etc.
- Broschüren werden ausgelegt.
- In einem jährlichen Fragebogen haben die Eltern Gelegenheit, Kritik zu äußern bzw. Vorschläge zu machen.
- Die Eltern können sich bei Festen und Aktivitäten aktiv beteiligen.
- Der Elternbeirat ist ein fester Bestandteil in unserer Kindertagesstätte. Eltern können sich in den Elternbeirat wählen lassen. Es besteht eine Geschäfts- und Wahlordnung für den Elternbeirat
- Die Leitung und pädagogische Mitarbeiterinnen versuchen, eventuelle Probleme gemeinsam mit den Eltern zu lösen.
- Bei auftretenden Schwierigkeiten oder Problemen können sich die Eltern jederzeit an die Leitung, die Mitarbeiterinnen oder den Elternbeirat wenden, um ihr Anliegen zu klären. Bei weiterführenden Schwierigkeiten wird der Träger zur Klärung hinzugezogen.

## 7.3 Vernetzung mit anderen Institutionen



Die Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen ist ein wesentlicher Bestandteil, um dem Kind umfassende Förderung bieten zu können. Die Vernetzung mit anderen Stellen dient immer dem Wohl des Kindes.

**Grundschule:** Um dem Kind den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu erleichtern, tauschen wir uns, das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt, mit den Lehrkräften aus. Reflexionen zum Vorkurs Deutsch sind ebenso vorgesehen. Die Vorschulkinder nehmen am Ende ihrer Kindergartenzeit an einer Schulstunde teil. Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, in den jeweiligen Einrichtungen zu hospitieren.

**Frühförderstelle:** Bei Bedarf einer ganzheitlichen Förderung weisen wir auf die Frühförderstelle hin. Ebenso ist es möglich, durch die Mobile Sonderpädagogische Hilfe eine Beratung zu erhalten sowie weiterführende Hilfen zu vermitteln.

**Logopädie und Ergotherapie:** Es ist möglich, dass die Therapeuten zu uns ins Haus kommen und mit dem Kind in seiner gewohnten Umgebung arbeiten.

**Familienberatungsstelle:** Bei Schwierigkeiten in Erziehungsfragen arbeiten wir auf Wunsch der Eltern mit der Beratungsstelle zusammen. Die Beratungsstelle bietet nach Möglichkeit eine monatliche Sprechstunde im Kindergarten an.

**Landratsamt:** Die Kindertagesstätte ist mit dem Landratsamt Freising als Aufsichtsbehörde vernetzt. Diese erteilt die Betriebserlaubnis für die Einrichtung. Des Weiteren ist das Landratsamt mit der zuständigen Abteilung unser Ansprechpartner sowohl für pädagogische als auch gesetzliche Vorgaben. Ein wichtiger Ansprechpartner ist das Gesundheitsamt Freising. Nach §33 Gemeinschaftseinrichtungen des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) sind bestimmte Erkrankungen meldepflichtig, dazu werden wir vom Gesundheitsamt beraten.

**Jugendamt:** Der Träger der Kindertagesstätte hat eine Vereinbarung mit dem Amt für Jugend und Familie zum Schutzauftrag § 8a SGB VIII getroffen. Wenn das Erziehungspersonal Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sieht, kann unter Einbeziehung der Eltern das Jugendamt zu Rate gezogen werden. Diese Institution entscheidet, ob weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes getroffen werden müssen.

**Gemeinde Eching:** Die Gemeinde Eching ist der Eigentümer unserer Räumlichkeiten und ist somit für die Instandhaltung mitverantwortlich. Die zuständige Abteilung für Kindertagesstätten unterstützt den fachlichen Austausch der Einrichtungen in Eching und ist ansprechbar bei förderrelevanten Angelegenheiten.

**Kirchengemeinde Eching:** Die evangelische Kirchengemeinde Eching ist der Träger der Kindertagesstätte. Als Einrichtung beteiligen wir uns aktiv am Gemeindeleben, feiern gemeinsam Gottesdienste oder besuchen den Seniorenkreis. Der Gemeindepfarrer besucht regelmäßig unsere Einrichtung und gestaltet religionspädagogische Angebote. Die Familien sind willkommen, die Angebote der Gemeinde wahrzunehmen.

## 8. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

Im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsprozesses steht der Erwerb der Basiskompetenzen. Die Entwicklung dieser Basiskompetenzen geben dem Kind Orientierung auf seinem Lebensweg. Ziel ist es, das Kind zu befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Auf Basis des Bildungs- und Erziehungsplans bieten wir dem Kind auf ganzheitlicher Ebene Lern- und Entwicklungsangebote. Sowohl bei gezielten und angeleiteten Angeboten als auch im Freispiel oder bei Projekten wird das Kind gefördert. Dabei berücksichtigen wir das jeweilige Alter und den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele orientieren sich an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

### 8.1 Personale Kompetenzen

Zur Entwicklung der personalen Kompetenz gehört, dass das Kind ein realistisches Selbstbild und ein dazugehöriges Selbstwertgefühl entwickeln kann. Das Kind reift zu einem konflikt- und beziehungsfähigen Menschen heran. Es soll lernen, seine eigenen Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken.

Wir geben Ihrem Kind die Möglichkeit,

- Wünsche und Meinungen zu äußern und anzunehmen.
- spielerisch Handlungsschritte zu lernen.
- sich Neues zuzutrauen.
- Aufträge verantwortungsbewusst auszuführen.

- Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen.
- Spielorte selbst zu bestimmen.
- eigenverantwortlich in Alltagssituationen zu handeln, z.B. bei der Brotzeit, beim Spielort, beim Händewaschen.
- in Rollen zu schlüpfen.
- sich selbst Freiräume zu gewähren.

## 8.2 Soziale Kompetenzen

Durch die Bildung von sozialen Kompetenzen lernt das Kind, eigene Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen und durchzusetzen. Das Kind lernt Verantwortung zu übernehmen und Regeln im Zusammenleben zu akzeptieren. Kommunikationsfähigkeit, Empathie und Kooperationsfähigkeit ermöglichen dem Kind die Teilhabe an der Gemeinschaft.

Wir geben Ihrem Kind Gelegenheit,

- sich in seiner Gruppe und in der Gemeinschaft des ganzen Hauses wohlfühlen und seine Umgebung zu entdecken.
- gruppenübergreifende Aktivitäten wahrzunehmen und neue Kontakte zu knüpfen.
- in der Freispielzeit selbstverantwortlich im ganzen Haus zu spielen.
- zu kuscheln.
- Kreis-, Rollen-, Gesellschafts- und Tischspiele zu spielen.
- Feste vorzubereiten und zu feiern.
- sich mit den anderen Kindern abzustimmen.
- sich entsprechend seiner eigenen Interessen an Projekten zu beteiligen.
- an Ausflügen, Theater- und Museumsbesuchen teilzunehmen.
- Berufsgruppen kennen zu lernen, z.B. Polizei, Zahnarzt, Feuerwehr, Bücherei, Rettungsleitstelle.
- die nähere Umgebung kennen zu lernen und Veränderungen zu erleben.

## 8.3 Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenzen befähigen das Kind, sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen, seine kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln, sich kreativ einzubringen und sich ausdauernd zu beschäftigen, um seine Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit im Umgang mit verschiedenen Materialien zu entfalten. Kinder lernen im spielerischen Tun und im Kontakt zu Gleichaltrigen. Über Beobachtung, Erfahrung und positive Rollenbilder erwirbt das Kind Wissen sowie erworbenes Wissen anzuwenden.

Wir geben Ihrem Kind Gelegenheit,

- zu musizieren, zu singen, zu malen und zu matschen.
- sich zu bewegen, zu tanzen und zu fühlen.
- zu bauen, zu konstruieren und zu erkunden.
- zu sortieren und zuzuordnen.
- Geschichten zu hören, zu erzählen und diese wiederzugeben.
- Fantasiereisen zu unternehmen.
- sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen.

## 8.4 Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Die Förderung von Widerstandsfähigkeit hilft dem Kind seine Ressourcen zu nutzen und in positiver Weise mit Veränderungen und Belastungen umzugehen. Ein positives Selbstkonzept sowie tragfähige und sichere Bindungen und Beziehungen sind die Grundlage für ein resilientes Kind.

Wir geben Ihrem Kind Gelegenheit,

- eigene Gefühle zu erkennen und Bedürfnisse zu äußern.
- belastenden Situationen zu erkennen und zu benennen.
- auch negative Gefühle zuzulassen.
- konstruktive Bewältigungsstrategien kennenzulernen und zu üben.
- positive Beziehungen und Rollenmodelle kennenzulernen.
- Konfliktfähigkeit zu entwickeln.
- in einer offenen und wertschätzenden Umgebung zu lernen.

## 8.5 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

Wir unterstützen das Kind darin, mit seinen Gefühlen umzugehen und Menschen unbefangen gegenüberzutreten. Es soll lernen, sich in andere Kinder einzufühlen und (Mit-)Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

- Unsere Kindertagesstätte „Regenbogen“ ist Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Eching.
- Wir leisten einen Beitrag zur religiösen Erziehung Ihres Kindes (z.B. gemeinsame Gottesdienste, Orientierung an christlichen Festen im Jahreskreis, gemeinsames Beten)
- Wir bieten religionspädagogische Angebote.
- Wir nehmen gemeinsam am kirchlichen Gemeindeleben teil (Familiengottesdienste, Kirchengemeindefest, Aktionstag „Brot für die Welt“)
- Wir sehen in jedem Kind die Einheit von Körper-Geist-Seele, achten und respektieren es mit seinen Stärken und Schwächen.
- Wir achten andere Glaubensrichtungen und Konfessionen.
- Wir wollen, dass sich Ihr Kind sicher und geborgen fühlt.

## 8.6 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache öffnet uns die Tür zur Welt. Wir nutzen Sprache, um uns im Alltag zu verständigen und zu orientieren. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation – sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und ein wichtiger Bestandteil, um am gesellschaftlich-kulturellen Leben teilzunehmen.

Die Sprachentwicklung ist für uns ein zentraler Punkt in der Entwicklung des Kindes. Daher nahmen wir bis 2015 an der Bundesinitiative „Frühe Chance Bildung“ teil. Dieses Projekt konzentrierte sich auf den Spracherwerb jüngerer Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund. Seit 2016 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Ein großer thematischer Schwerpunkt des Programms ist die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Dies bedeutet, dass das Kind im gesamten pädagogischen Alltag Sprache erlebt, sei es im Morgenkreis, im Freispiel, in Essenssituationen, beim Experimentieren oder Rollenspiel. Jedes Kind wird entsprechend seiner Fähigkeiten und seines Entwicklungsstandes gefördert und motiviert.

Wir fördern die Sprachkompetenz des Kindes u.a. durch: Bilderbuchbetrachtung, Bildbetrachtung, Gesprächs- und Erzählkreis, Fingerspiele, Leseecken, Vorlesen, Rätsel, Gedichte, Reime, Singen, Handpuppen, Unterstützung der Ausdrucksfähigkeit durch das Sprechen in ganzen Sätzen, Nacherzählen, Wortspiele, Vorschularbeit, Würzburger Trainingsprogramm. Wir nutzen die vielfältigen Möglichkeiten, um mit dem Kind in den Dialog zu treten. Kleingruppen- oder auch Einzelbeschäftigung erleichtern dem Kind oft den sprachlichen Austausch.

Die gezielte Förderung im Vorkurs Deutsch bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund erfolgt für die Vorschulkinder in Kooperation mit der Schule. Für die mittleren Kinder bieten wir ebenso einen Vorkurs Deutsch an. Das Kind soll Freude und Motivation an der Sprache entwickeln und neues Wissen adäquat im Alltag einsetzen. Bei den Jüngsten bieten wir viele Einzelkontakte an und begleiten sprachlich die Handlung des Kindes. Wir nutzen zum Wortschatzerwerb vielfältiges Bildmaterial und Gegenstände. Bewusste Wiederholungen setzen wir ebenso ein wie den Gebrauch von Signalwörtern und Wortspielen.

## 8.7 Mathematische Bildung

Das Kind lernt, mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen.

Wir bieten deshalb an: Würfelspiele, Mengen legen, erkennen und zuordnen, Abzählreime, gezielte Aufträge mit Mengenangabe, Zahlenweg, Montessori-Material, räumliches Denken, Nikitin-Material, Farben und Formen Spiele, Formen erkennen in der Natur, Rituale im Morgenkreis zu Jahreszeiten und Datum

## 8.8 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Das Kind lernt, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen.

Wir bieten deshalb an: angeleitete Experimente, Lupe, Elektromagnetkasten, Sachbücher, Kennenlernen von Naturgesetzen, Museumsbesuche, Kennenlernen von technischen Berufen

## 8.9 Umweltbildung und -erziehung

Das Kind lernt, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und diese mitzugestalten. Ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der es lebt, zu übernehmen.

Wir üben deshalb ein: Mülltrennung, bewusster Umgang mit Ressourcen und Energie, verantwortungsvoller Umgang mit Pflanzen und Tieren, Eigenanbau von Gemüse und Kräutern

Wir bieten zudem an: Sachbücher, ökologische Zusammenhänge erfahren und erkennen, Wetterbeobachtungen, Eigenverantwortung für Pflanzen, Kennenlernen des Jahreskreislaufs, Erkundungsgänge durch die Umgebung, Müllsammeltag.

## 8.10 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Das Kind lernt, mit informationstechnischen Geräten und den verschiedenen Medien seiner Lebenswelt umzugehen.

Wir bieten deshalb an: Aufnehmen einer Lieder-CD, Musik-CD hören und tanzen, Büchereibesuch, Collagen aus Zeitschriften, Aufgreifen aktueller Themen, ausgewählte Filme, Museumsbesuche, Theaterbesuche, Kamishibai, Fotoprojekte, Lern-App auf dem Tablet

## 8.11 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Das Kind lernt, seine Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen wahrzunehmen. Es wird das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ-gestalterisch umgesetzt.

Wir bieten deshalb an: Malen und kreatives Gestalten mit verschiedenen Techniken und Materialien, Farbprojekte, Rollenspielecke und Verkleidungskiste, Wasserspielplatz, Mitwirkung an der Dekoration.

## 8.12 Musikalische Bildung und Erziehung

Das Kind lernt verschiedene Musikinstrumente kennen. Es kann Musik konzentriert und differenziert wahrnehmen, um sich damit auseinandersetzen zu können.

Wir bieten deshalb an: Singen, Klanggeschichten, Orff-Instrumente, Bauen von Instrumenten aus Alltagsmaterial, Rhythmikspiele, Sing- und Kreisspiele, Musik hören, Meditation und Traumreisen mit Musik, Einsatz von Körperinstrumenten (klatschen, patschen, pfeifen), Schulung des Gehörs, musikalische Früherziehung durch die Musikschule.

## 8.13 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Das Kind lernt, seine motorischen Fähigkeiten kennen und erprobt seine Geschicklichkeit.

Wir bieten deshalb an: Turnen mit verschiedenen Geräten und Materialien, Bewegungsbaustelle, Knaxiade, Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele, „Drums alive“, Psychomotorikstunde, unterschiedliche Bewegungsangebote im Garten, Besuch von Spielplätzen am Ort.

## 8.14 Gesundheitserziehung

Das Kind lernt, sich ausgewogen und gesund zu ernähren, richtiges Hygieneverhalten einzuüben und sich mit den Gefahren des Alltags auseinanderzusetzen.

Wir bieten deshalb an: Lebenspraktische Übungen, Besuch vom Zahnarzt, Collagen, Ernährungslök, Auszüge aus dem Kneipp-Programm, gemeinsames Kochen, Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Bilder- und Sachbücher, Verkehrserziehung durch die Polizei/ ADAC, Hygieneverhalten (z.B. Hände waschen, Nase putzen ...).



## 9. Baumgruppe

Die Baumgruppe ist eine einjährige, förderintensive Zwischenstufe im Übergang vom Kindergarten zur Schule.

In einem klar strukturierten Tagesablauf mit je zwei Unterrichtseinheiten täglich, werden vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder und sogenannte „Korridor-Kinder“ besonders intensiv auf die Grundschule (Regelschule) vorbereitet. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung der gesamten Persönlichkeit des Kindes. Der tägliche Besuch der Baumgruppe sowie zwei Elterngespräche sind verpflichtend. Die Ausführungen zum Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und die Vernetzung der Einrichtung mit anderen Institutionen wie der Schule und diversen Fachdiensten haben in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert.

Gemeinsame Feste und diverse gruppenübergreifende Projekte ermöglichen es den Kindern sich auch in die Gemeinschaft der gesamten Einrichtung einzubringen.

### 9.1 Rahmenbedingungen der Baumgruppe

#### 9.1.1 Zielgruppe und Anmeldung

Vorrangig werden schulpflichtige Kinder aufgenommen, die am aktuell geltenden Stichtag mindestens 6 Jahre alt sind und auf Anraten der Einrichtung, der Schule oder auf Elternwunsch zurückgestellt werden, wenn zu erwarten ist, dass das Kind voraussichtlich ein Jahr später mit Erfolg am Unterricht einer Grundschule teilnehmen kann. Ebenfalls können Kinder aufgenommen werden, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September, im sogenannten „Einschulungskorridor“, sechs Jahre alt werden. Nach Beratung mit der Kindergarteneinrichtung, der Schule und dem Elternhaus können „Korridorkinder“ nach einer gemeinsamen Entscheidung in der Baumgruppe aufgenommen werden.

Der Anmeldetermin wird von der Gemeinde Eching festgelegt und findet zeitgleich mit der Anmeldung der regulären Kindergartengruppen statt. Der Termin wird frühzeitig in der Presse und auf unserer Homepage veröffentlicht.

#### 9.1.2 Buchungszeiten

Die Mindestbuchungszeit in dieser Gruppe beträgt 6 bis 7 Stunden. Da in unserer Kernzeit, von 8 Uhr bis 14 Uhr alle Kinder an den gezielten Fördereinheiten teilnehmen, ist die Zeit von 7.45 Uhr bis 14.15 Uhr verpflichtend zu buchen.

### 9.2 Elternarbeit

Die Elternarbeit stellt eine tragende Säule in der täglichen pädagogischen Arbeit in der Baumgruppe dar. Je besser die Kooperation zwischen Ihnen und den Erzieherinnen gelingt, umso positiver ist der Verlauf der Entwicklung Ihres Kindes.

Neben kurzen Tür- und Angelgesprächen gibt es zwei verpflichtende Elterngespräche im Jahr. Alle Elterngespräche finden nach Terminvereinbarung statt und sind verbindlich. Bei Bedarf oder auf Wunsch besteht die Möglichkeit eines Abschlussgespräches.

## 9.3 Pädagogische Schwerpunkte der Baumgruppe

### 9.3.1 Leitziele der Baumgruppe

Zur Erlangung der Schulfähigkeit fördert die Baumgruppe mit ihren Lerneinheiten und Methoden zielgenau die Kompetenzentwicklung des Kindes. Schwerpunkte werden beispielsweise auf die Entwicklung der lernmethodischen Kompetenz und Entwicklung des Selbstbewusstseins gesetzt. Ziel der altershomogenen Gruppe ist es, das Kind innerhalb eines Jahres bestmöglich auf die schulischen Anforderungen vorzubereiten, Schwächen auszugleichen und seine Stärken noch weiter auszubauen. Dafür wird der regelmäßige Besuch der Einrichtung vorausgesetzt.

Die Leitziele der Baumgruppe sind:

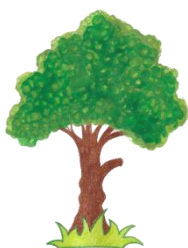
- Wecken von Lernfreude und Lernbereitschaft
- Verstehen von Arbeitsanweisungen
- Förderung der Konzentration und Ausdauer
- Förderung des Sprachgebrauchs und der Denkfähigkeit
- Einüben sozialer und kooperativer Verhaltensweisen
- Erziehung zur Selbstständigkeit
- Entwicklung eines adäquaten Arbeitsverhaltens
- Zurechtfinden innerhalb fester Strukturen
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Vertrauens in sich selbst

### 9.3.2 Methodische Umsetzung

Zur Erreichung der gesetzten Ziele stehen vielfältige Methoden zur Verfügung, die sich an den Ressourcen und Bedürfnissen der Kinder orientieren.

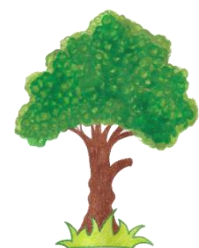
Wir arbeiten mit

- einem strukturierten Wochenplan, Tagesablauf und Stundenplan.
- festen Gruppenregeln.
- Gesamt- und Kleingruppenangeboten nach unserem Stundenplan.
- festen Förderprogrammen (Psychomotorik, Würzburger Sprachprogramm, Konzentrationstraining, Mathe 2000).
- Arbeitstechniken aus dem Grundschulbereich.
- einem wöchentlichen Schultag.
- Vergabe von Hausaufgaben.
- einem Token- Belohnungssystem nach Maria Montessori.
- intensiv mit den Eltern zusammen.
- einem großen Angebot an Themenausflügen, Theater- und Museumsbesuchen.
- diversen Beobachtungsbögen und einem Beobachtungsheft zur Überprüfung des Ist-Entwicklungszustandes.
- anderen Institutionen zusammen.



Starke Menschen sind wie Bäume,  
die einzeln stehen mit tiefen Wurzeln,  
mit einer Krone, die sich weitert  
zum schützenden Dach.

(Annemarie Schnitt)



### 9.3.3 Darstellung eines Wochenplans

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Angebot	<p><u>Gesamtgruppe:</u> „Bewegung am Montag“ Bewegungs-, Koordinations- und Partnerspiele in der Turnhalle Lernbereich: Grobmotorik Eintrag ins rote Heft, Bearbeitung des Zahlenraumes von 1-10 mit drei festen Arbeitsblättern Lernbereich: Feinmotorik</p>	<p><u>Gruppenteilung:</u> I Marburger Konzentrationstraining  II Regelspiele Lernbereiche: Konzentration/ Sprachbildung, soziale und kognitive Fähigkeiten</p>	<p>Schultag Konzentrationsübungen „Frischlufftanken“ und Trinken Kinesiologische Übungen  Bearbeitung eines Arbeitsblattes unter einem bestimmten Thema  Vergabe und Erklärung der Hausaufgabe</p>	<p>Hausaufgabenbesprechung  Angebot zum jeweiligen Rahmenplan oder zu situationsorientierten Themen</p>	<p>Angebot zum jeweiligen Rahmenplan oder situationsorientierten Themen  Gruppenteilung: I Psychomotorik in der Turnhalle  II Angebot zur Feinmotorik</p>
2. Angebot	<p><u>Gesamtgruppe:</u> „Sortier' Dich!“ Arbeitsplatzorganisation, Ordnen und Sortieren des Arbeitsmaterials Fortführung des ersten Angebotes Lernbereich: Feinmotorik</p>	<p><u>Gesamtgruppe:</u> Kreatives Angebot, Bastelarbeit: Schneiden, Kleben, Malen, Reißen, Nähen usw.  Lernbereiche: Feinmotorik, Fantasieschulung</p>	<p><u>Gesamtgruppe:</u> Turnen Selbständiges Anziehen der Sportbekleidung. Bewegungs- und Koordinationsspiele mit gezielter Schulung des Körpers, der Grobmotorik, Achtsamkeit und Rücksichtnahme</p>	<p><u>Gruppenteilung:</u> Angebot zur mathematischen Frühförderung</p>	<p>Gemeinsames Singen in der Halle (gesamte Einrichtung) Bewegungs- und Kooperationsspiele in der Halle (gruppenintern)</p>
täglich wechselnd und nach Bedarf	<p>Würzburger Sprachprogramm: „Hören, Lauschen, Lernen“, täglich 10 Minuten  Belohnungssystem: „Token zählen“</p>	<p>Gedichte lernen oder Geschichten lesen</p>	<p>Freispiel im Innenbereich oder Garten</p>	<p>Fertigstellen von begonnenen Arbeiten</p>	<p>Freitag „Spielzeug-Tag“: Eigene Spielsachen dürfen mitgebracht werden.</p>

## 10. Teamarbeit

Uns ist eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit wichtig. Die Basis einer gelingenden Teamarbeit sind Verantwortungsübernahme, gemeinsame Ziele und die Motivation an den gemeinsamen Aufgaben. Eine gute Teamarbeit ist die Grundlage für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, sowie die positive Entwicklung des Kindes.

### 10.1 Dienstbesprechungen

Die Dienstbesprechung findet wöchentlich statt und ist für alle Gruppenleitungen verpflichtend. Hierbei werden aktuelle Themen und Termine der anstehenden Woche diskutiert, geplant und organisiert.

### 10.2 Teamsitzungen

Die Teamsitzung findet ein- bis zweimal monatlich statt und ist für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verpflichtend. Es werden pädagogische Inhalte, Fallbeispiele und Organisatorisches besprochen. Der regelmäßige Austausch in den einzelnen Gruppenteams gewährleistet den reibungslosen Ablauf im Gruppenalltag.

Darüber hinaus sind wichtige Inhalte der Teamarbeit:

- kollegialer Austausch
- Absprache und Aufteilung der Lernangebote und Förderprogramme
- Feedback geben und bekommen
- Fallbesprechungen
- Gestaltung des Gruppenalltages
- Planung und Organisation von Terminen

### 10.3 Mitarbeitergespräche

Zwischen der Leitung und jeder Mitarbeiterin findet einmal jährlich ein Mitarbeiterjahresgespräch zur Reflektion und weiteren Zielsetzung statt.

### 10.4 Supervision

Supervision wird bei Bedarf beansprucht.

### 10.5 Fortbildungen

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet, regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, die sie sich entsprechend den aktuellen Erfordernissen der Arbeit und ihren persönlichen Neigungen und Interessen aussucht. Das neu erworbene Wissen wird an das Team weitergegeben. Bei Teamfortbildungen bleibt der Kindergarten geschlossen.



## 10.6 Planungstage

In der Regel werden vierteljährlich die anstehenden Termine, Feste, Ausflüge, Veranstaltungen, Kooperationen und sonstige Unternehmungen geplant. Die Auswahl der Themen, Projekte und Veranstaltungen orientieren sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder.

## 11. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung des Lern- und Entwicklungsprozesses des Kindes ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die differenzierte Beobachtung des Kindes in verschiedenen Situationen wie beispielsweise im Gruppengeschehen, bei Förderangeboten oder im Freispiel, ist die Grundlage der Elterngespräche. Über die komplette Kindergartenzeit hinweg kann ein Beobachtungsbogen, der Aufschluss über die Fähigkeiten und Stärken des Kindes gibt, genutzt werden. In einer Entwicklungsschnecke wird sowohl den Eltern als auch den pädagogischen Mitarbeiterinnen der Entwicklungsverlauf visualisiert.

Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder werden im Beobachtungsbogen Seldak (für deutschsprachige Kinder im Alter von 4 Jahren bis zur Einschulung) sowie Sismik (für Kinder deren Eltern beide nicht deutschsprachiger Herkunft sind, im Alter von 3,5 Jahren bis zur Einschulung) festgehalten.

Bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern kommt ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres der Beobachtungsbogen Seldak zum Einsatz. Bei der Entscheidungsfindung, ob ein Kind einen Deutschvorkurs besuchen sollte, wird die jeweilige Kurzversion von Seldak und Sismik angewendet.

Der Beobachtungsbogen Perik zur emotionalen und sozialen Kompetenzentwicklung wird für alle Kinder angewendet.

In gezielter Einzelbeschäftigung ermitteln wir spielerisch den jeweiligen Sprachstand des Kindes. Die Sprachstandserhebung ermöglicht es uns, eventuelle Sprachentwicklungsverzögerungen zu erkennen und entsprechende Fördermaßnahmen selbst durchzuführen oder z.B. eine Empfehlung für Logopädie anzusprechen.

Die Portfolioarbeit ermöglicht es sowohl dem Kind selbst als auch seinen Eltern die Entwicklung über die Kindergartenzeit wahrzunehmen und zu verfolgen.

## 12. Kinderschutz

Uns ist es ein großes Anliegen, Kinder zu stärken sowie einen vertrauensvollen Rahmen für Kinder und Eltern zu schaffen, in dem ein sicheres, wertschätzendes und offenes Miteinander gesichert werden kann. Das Kind kann sich jederzeit vertrauensvoll an eine Mitarbeiterin seiner Wahl wenden und sich Hilfe holen.

Im Vorschulbereich arbeiten wir eng mit KidsPro zusammen. Das Programm stärkt das Selbstbewusstsein des Kindes. Es lernt in der Öffentlichkeit auf Hilfen zuzugreifen und auf sich aufmerksam zu machen. Das Kind legt seinen eigenen Distanz- und Schutzbereich fest. Das Wahrnehmen und Einordnen von Gefühlen wird eingeübt.

### 12.1 Kindeswohlgefährdung

Gemäß den gesetzlichen Regelungen in Art.9b BayKiBiG und § 8a SGB VIII sind wir dazu verpflichtet sicherzustellen, dass unsere Mitarbeiterinnen bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Zu dieser Einschätzung ist eine sogenannte „insoweit erfahrene Fachkraft“ beratend hinzuzuziehen. Für diese Fälle gibt es eine Kooperationsvereinbarung mit der Familienberatungsstelle Eching. Soweit der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird, sind die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in diese Gefährdungseinschätzung ebenfalls mit einzubeziehen. Ziel ist es, gemeinsam daraufhin zu arbeiten, dass adäquate Hilfen von den Familien in Anspruch genommen werden, sofern diese erforderlich sind.

Kann eine Gefährdung nicht abgewendet werden, sind wir dazu verpflichtet, das zuständige Jugendamt zu informieren.

### 12.2 Früherkennung und Infektionsschutz

Die Einrichtung ist gesetzlich verpflichtet, sich bei Aufnahme des Kindes in den Kindergarten die Teilnahme an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung von den Eltern nachweisen zu lassen. Der Nachweis einer Impfberatung ist ebenso vorzulegen, wie der Nachweis eines vollständigen Masernschutzes. Die gesetzlichen Mitteilungspflichten der Personensorgeberechtigten werden im Betreuungsvertrag vorgelegt und unterschrieben.

## 13. Qualitätssicherung

Uns ist es ein großes Anliegen die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiterzuentwickeln.

Wir entwickeln und überarbeiten regelmäßig unsere Konzeption und passen sie den sich entwickelnden Rahmenbedingungen und pädagogischen Aufgaben und Zielen an.

Wir beteiligen sowohl die Eltern als auch den Elternbeirat regelmäßig an Entscheidungen den Kindergarten betreffend. Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt. Die Ergebnisse werden veröffentlicht und dahingehend im Team reflektiert.

## 14. Literatur

- (Praxishandbuch) Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und (AVBayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz
- Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter
- Das Kita-Handbuch
- Qualitätshandbuch Bundesprogramm „Sprach-Kita“

## 15. Impressum

**Herausgeber:**

**Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eching**

Danziger Str.17

85386 Eching

089/319 49 59

pfarramt.eching@elkb.de

Geschäftsführender Pfarrer: Markus Krusche

**Evangelische Kindertagesstätte Regenbogen Eching**

Goethestr. 73

85386 Eching

089/ 319 29 29

info@kita-regenbogen-eching.de

Leitung: Tanja Sandrock

Stellv. Leitung: Margit Fünfgelder

*Die Konzeption wurde in Zusammenarbeit den Mitarbeiterinnen, Elternbeirat und dem Träger der Kindertagesstätte erstellt.*

*Die Konzeption unserer Einrichtung ist auf unserer Homepage [www.kita-regenbogen-eching.de](http://www.kita-regenbogen-eching.de) einsehbar und steht zum Download zur Verfügung.*

*Stand Februar 2022*

Wenn ein Kind kritisiert wird,  
lernt es zu verurteilen.  
Wenn ein Kind angefeindet wird,  
lernt es zu kämpfen.

Wenn ein Kind verspottet wird,  
lernt es schüchtern zu sein.  
Wenn ein Kind beschämt wird,  
lernt es sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,  
lernt es geduldig zu sein.  
Wenn ein Kind ermutigt wird,  
lernt es sich selbst zu vertrauen.

Wenn ein Kind gelobt wird,  
lernt es sich selbst zu schätzen.  
Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,  
lernt es gerecht zu sein.

Wenn ein Kind geborgen lebt,  
lernt es zu vertrauen.  
Wenn ein Kind anerkannt wird,  
lernt es sich selbst zu mögen.

Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,  
lernt es in der Welt Liebe zu finden.

(Text über dem Eingang einer tibetischen Schule)